

# Sehenswertes in Dollnstein:

## Pfarrkirche St. Peter und Paul



Optischer Mittelpunkt Dollnsteins ist die Pfarrkirche. Ihre Lage auf dem Nordausläufer des durch die Erosionskraft von Urdonau und Altmühl entstandenen Felsbandes war wohl der Grund dafür, dass von Anfang an der Apostel Petrus, der „Fels“ (vgl. Mt. 16, 18) ihr Patron war. Bereits im Jahr 1063 weihte Bischof Gundekar II. von Eichstätt hier eine Kirche, wohl ein einschiffiges romantisches Gotteshaus mit einer kleinen Apsis. Schon in der Frühzeit des 14. Jahrhunderts wurde diese durch den einen gotischen Chor ersetzt, der wohl um 1330 mit Fresken ausgestattet wurde.

1842 wurde das Kirchenschiff verlängert, 1932 wurde es nochmal verlängert und die beiden Seitenschiffe angebaut. Das mittelalterliche Spitzdach des Turmes wurde nach einem Brand durch Blitzschlag 1727 durch den heutigen Mansardenhelm ersetzt, für den Gabriel de Gabrieli die Pläne zeichnete.

Neben den Chorfresken birgt die Kirche weitere z. T. bedeutende Kunstschätze, so z. B. ein kleines Abendmahlsgemälde von Hans Schäufelein (wohl 1521), ein Relief der Beweinung Christi (um 1500), eine Madonnenstatue und eine Pieta (um 1500) und Grabplatten Dollnsteiner Amtspersonen und Pfarrer.

### Der Pfarrhof

Er wurde 1744 nach Plänen von Gabriel de Gabrieli, des wohl bedeutendsten der fürstbischöflich - eichstädtischen Baumeister, errichtet. Der zweigeschossige Bau mit 7 Fensterachsen und dem für Bauten von Gabrieli typischen Mansarden-Walmdach ist bis heute der repräsentativste Bau des Ortes. Über dem Eingang befindet sich das Wappen des damaligen Fürstbischofs Johann Anton von Freyberg.



*Der Pfarrhof*



*Das Wappen des Fürstbischofs  
Johann Anton von Freyberg*